

Prof. Dr. Hermann Klotz

der erfolgreiche Arzt und Forscher

Zwei wohl große und berühmte Söhne hat die Familie Klotz, die im Baderhause in der Kirchgasse beheimatet war, unserem Dorfe geschenkt. Es waren dies der bekannte Bildhauer Edmund Klotz, seinerzeit auch unter dem Namen "Steinklotz" bekannt (siehe Dorfzeitung Nr. 2, 1988) und sein Bruder Hermann Klotz, der erfolgreiche und sehr beliebte Arzt und Forscher.

Wenn man an der Nordseite unserer Pfarrkirche von der Kirchgasse her den Friedhof betritt, steht links vom Eingangsgitter an der Friedhofsmauer, wohl unbeachtet von den meisten Kirchen- und Friedhofsbesuchern, der Grabstein der Familie Klotz. Daß die Sippe Klotz damals den Namen "Bader" nicht zu Unrecht trug, beweist nichts besser als die Tatsache, daß aus ihr im Verlaufe von fast zwei Jahrhunderten vier Ärzte hervorgegangen sind.

Es sind dies der Wundarzt Josef Klotz (1769 - 1847), dann der Wundarzt Andreas Klotz (1805 - 1890), sowie dessen beide Söhne Hermann (1845 - 1899 und Ludwig (1857 - 1920), welcher letzterer k. u. k. Oberstabsarzt war.

Als Arzt genoß der junge Hermann Klotz eine sehr gute Ausbildung, war er doch drei Jahre lang Operationszögling und dann erster Assistent bei dem damals weltberühmten Arzt Dr. Billroth in Wien.

1881 habilitierte er sich an der Universität in Innsbruck als Professor für Gynä-

kologie, nachdem er bei Breisky in Prag hierfür eine vorzügliche Ausbildung erhalten hatte. Klotz war aber auch ein ausgezeichneter Mikroskopiker und geschickter Zeichner. Seine wissenschaftlichen Arbeiten und Studien auf dem Gebiete der Gynäkologie stellen allseits anerkannte Leistungen dar. So schrieb er unter anderem über seltene Erkrankungen der weiblichen Brustdrüse und die Pathologie der Schwangerschaft. Weiters erschienen von ihm auch zahlreiche verschiedene Aufsätze in der damaligen Wiener Medizinischen Wochenschrift.

Hermann Klotz war außerdem ein hervorragender Chirurg. So führte er an der Innsbrucker Klinik die erste Blinddarmpoperation an diesem Krankenhaus mit Erfolg durch.

Vor einigen Jahren erhielt der Chronist und Schreiber dieser Zeilen von Herrn Franz Hirschberger eine handgeschriebene Rechnung über eine von Prof. Dr. Hermann Klotz im Jahre 1892 in Inzing durchgeführte Brustoperation an Frl. Josepha Klotz, da ein Transport der Patientin in das Krankenhaus nach Innsbruck nicht möglich war.

Dieselbe soll den Lesern der Dorfzeitung nicht vorenthalten werden.

Sie lautet:

Ärztliche Gebührenrechnung für Frl. Josepha Klotz in Inzing.

Operation einer bösartigen Neubildung der rechtsseitigen Brustdrüse und der vom Neubildungsprozesse bereits ebenfalls angegriffenen Achseldrüsen, in Narkose, mit drei Assistenzärzten und einer Wärterin in privatem Hause.

1. Konsultation und Diagnose,	5
2. Operation,	400
3. Assistenzgebühr,	125
4. Utensilien, als: Präparierte Schwämme, Compressen, desinfizierte Seide, Silberdrähte etc.,	34
5. Nachbehandlung nebst 49 Besuchen,	98
6. Medikamente,	4
7. Mikroskopische Untersuchung des entfernten Neugebildes	5

Summa fl (Gulden) 671



NB. Die Operation zählt nicht nur zu den schweren und lebensgefährlichen- besonders wegen der hohen Achseldrüsenextirpation -, sondern auch zu den direkt lebensrettenden, indem ohne Operation das Leben durch das Weitergreifen des Neugebildes erfahrungsgemäß innerhalb 1 - 2 Jahre unter höchst qualvollen Erscheinungen vernichtet würde.

Innsbruck am 6. I. 1892

Prof. Dr. Klotz

Prof. Dr. Hermann Klotz, der einen guten Ruf als Arzt und Wissenschaftler hatte, wurde leider allzufrüh aus seinem segensreichen Wirken und Schaffen herausgerissen. Er starb an einem langwierigen und schweren Nervenleiden im Jahre 1899 im Alter von nur 54 Jahren in seinem Heimatort Inzing.

der Chronist

NS. Mit dieser Biographie von Prof. Dr. Hermann Klotz ist die Artikelserie "Inzing, Heimat großer Söhne" abgeschlossen. Die Beiträge des Chronisten in der Dorfzeitung werden jedoch mit neuen Aufsätzen und Berichten aus der Geschichte unseres Dorfes für unsere geschätzten Leser fortgesetzt werden!

